

Wiesbadener Tagblatt.

No. 116.

Samstag den 21. Mai

1853.

Gefunden:

Eine Peitsche, 2 Taschentücher.
Wiesbaden, 20. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Holzversteigerung.

Montag den 30. Mai Vormittags 10 Uhr kommen im Domanielwald-District Winterbuch, Oberförsterei Chausseehaus, zur öffentlichen Versteigerung:

101 $\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Brügelholz,
" Erlenholz und
4400 Stück buchene Plänterwellen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1853.
1761

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Mai Vormittags 9 Uhr lassen die Ludwig Schlichter's Erben in dem „Allesaal“ dahier verschiedene in- und ausländische, rein gehaltene Weine und Liqueure in kleineren Partien, sowie Wirthschaftsgeräthe aller Art, als: 2 silberne Service, feines Porzellan, Tische, Stühle, Fässer, Flaschen u. und einen goldenen Chronometre, englisches Fabrikat, meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 19. Mai 1853.
1762

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Das Balken von circa 560 Stück wollenen Decken für die hiesige und Viebricher Garnison wird im Submissionswege vergeben.

Lusttragende werden aufgefordert, sich von den auf dem Bureau des Rechners vom 1ten Bataillon offen liegenden Bedingungen zu unterrichten und ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Balken von wollenen Decken“ an das unterzeichnete Commando längstens bis zum 20. Juni d. J. einzugeben.

Wiesbaden, den 20. Mai 1853.
1763

Das Commando des Herzogl. 1ten Bataillons.



Eine schöne Auswahl meiner anerkannt vorzüglichen Piano-Fortes empfehle billigen Preises zur Vermiethung.

1664

S. Hirsch, Taunusstraße No. 25.

Ein Viehfarn ist zu verkaufen Heidenberg No. 33 gleicher Erde. 1764

Dem Diener des Israel. Männerfrankenvereins **Simon Wolf** hier, ist ein dem besagten Verein gehörendes Protocoll-Buch abhanden gekommen, welche Nachlässigkeit seine Dienstentlassung zur Folge haben wird, wenn er dasselbe nicht ehestens wieder herbeischafft.

Da nun vermuthet wird, daß er es in irgend einem Hause hat liegen lassen, ohne sich desselben mehr zu erinnern, so bin ich von Seiten mehrerer Commissions-Mitglieder beauftragt, um dem hochbejahrten, seinen Dienst bisher pünktlich versehenen altersschwachen Mann zum Rückerhalt fraglichen Buches, und somit zur Fortbehaltung seiner Stelle zu verhelfen, diesen Vorfall hiermit zu veröffentlichen, und Demjenigen, der das bezeichnete Buch an mich zurückbringt, eine Belohnung von 5 fl. zuzusichern.

Heinr. Heyman,

1703

Mühlgasse No. 8.

Düsseldorfer



Gesellschaft.

Fahrplan vom 7. April 1853 an.

Von Biebrich	Morgens 7 ³ / ₄ Uhr bis	Cöln-Deutz
" "	" 9 ¹ / ₄ " "	Cöln-Düsseldorf
		(Aachen, Elberfeld, Berlin).
" "	Mittags 12 ¹ / ₂ " "	Cöln-Deutz (Belgien,
		Paris, London).
" "	Morgens 9 ¹ / ₂ " "	Mannheim.
" "	Mittags 2 " "	Mannheim.
Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags bis		Arnheim und Rotterdam.

Jeden Montag und Donnerstag direct in 3 Tagen bis **London.**

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 6³/₄ Uhr.

" 8¹/₄ "

" 11¹/₂ "

Billetes und Näheres ertheilt die Agentur, Marktplatz No 38 in Wiesbaden.

Biebrich, den 7. April 1853.

Der Agent:

1723

J. K. Lembach.

Zu vermietthen

eine sehr schöne **Wohnung** in dem Hause des Herrn Grafen von **Boos**, Eck der Kirchgasse und Friedrichstraße, enthaltend: 1 Salon, 8 Zimmer, 1 großes Mansardenzimmer mit Cabinet, Küche, Keller, Holzstall, Pferde-stall und Remise, Mitgebrauch des Trockenspeichers und der Waschküche. Das Nähere bei **C. Leyendecker**, Commissionär. 1652

Eine frischmelkende **Geis** nebst Lamm und gute rothe **Maus-Kar-**
toffeln sind zu verkaufen Tannusstraße No. 26. 1765

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl **Brabanter Leinen-**
Fitteln zu billigen Preisen.

1766

C. St. Steib,
Färbermeister.



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von

Gebrüder Blees.

998

Cursaal zu Wiesbaden.

Sonntag den 22. Mai

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten.

Für diese Saison

bin ich durch directe Einkäufe mit einer reichen Auswahl Vorhangstoffen in Tüll, Moll und Faconet; Möbelkattunen, gemalten Rouletten, Plüsch-Vorlagen, Tischdecken, gestickten Roben, Piqué und aller Art Sticereien reichlich versehen, und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.

E. Mendelsohn in Mainz,

1142

Edt der Flachsmarktstraße vis-à-vis dem Casino.

Dr. Borchardt's arom. med. Kräuter-

Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medicinischer Hinsicht gegen Sommersprossen, Finnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's**



Kräuter-Seife wird in, mit nebenst. Stempel versiegelten Original-Packetchen à 6 Sgr. nach wie vor in Wies-

baden nur allein verkauft bei **A. Flocker.**

1767

Baumpfähle (s. g. Radel) zu 3 fr. per Stück bei

1672

Heinr. Heyman.

Bei **Aug. Faust** im Schützenhof ist ein großer **Stall** zu vermietthen. 1768

Gesuche.

Ein Junge von hier, welcher das Schneidergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1746

Zwei auch drei junge Leute können im Nerothal bei einer stillen Familie in Kost und Logis genommen werden. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 1657

Ein starker Junge von hier kann in die Lehre treten bei

1698

Friedrich Meinecke, Zimmermeister.

In einem Tuch- und Modengeschäft wird ein braver Junge vom Lande als **Auslanfer** gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1769

DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrot,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta u., feilge-
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann
keine echt sein. —

Ukaz Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.

Russisches General-Consulat, London. 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,
einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taub-
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,
Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Chronische Entzündung und Eiterung
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Sforbut,
Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Er-
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allge-
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwill-
kürliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth,
Hysterien, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord u. u. u. Man
kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verdauung herstellt und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica anschließend ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hochedle Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit etc.; der ehrwürdige Erzbechant Alex. Stuart von Ros, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60jährigen Paralyse der rechten Seite und Hautausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Münster, 5jährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Wurzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Chorland, Chirurg des 96ten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Wotter, 13jähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Barton, Kur einer 2jährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8jährigem täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer, Herstellung von achtjährigen furchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibbeschwerden; Frau Maria Jolly, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elizabeth Deoman, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Kosel in Schlessien, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Richtigkeit Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Gsel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid eingibt. Mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl. Preuss. 11. Inf.-Reg; Frau M. Gehrke, geb. Juhl, in Kiel, von Magenschwächen und deren Folgen; Herr Carl Wasse von Schwindsucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Barlow, Kur von 20jährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Uebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nervenreiz, Kopfschmerzen; Frau H. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde dermaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellente Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatoskorski, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervor gebracht und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandson, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, furchterliche Schmerzen im Magen, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfhusten; G. Hende, Zellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brodmann hier selbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungefähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ etc.; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „glimmermatt,

Schwächen nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ubel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starken nächtlichen Schweiß, Schlaflosigkeit, Melancholie; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mittel ist eines der vorzüglichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u. bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder frampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genuße gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei frampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämmorrhoiden u. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses unschätzbaren Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hecticische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräflich hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.“ Herr Joseph Walters, geheilt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

Hauptredacteur.

Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine acht sein können:

Brutto wieg.	1 Pfd.	Thlr.	1	5	Sgr.	Die superfeine Qualität:	Brutto wieg.	2 Pfd.	Thlr.	4	20	Sgr.
"	2	"	"	1	27	"	"	5	"	"	9	15
"	5	"	"	4	20	"	"	10	"	"	16	—
"	12	"	"	9	15	"	"					

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hof-
 Lieferant Sr. Maj. des Königs von
 Preussen, Friedrichsstr. gegenüber
 dem Rheinischen Hofe, Ecke der
 Leipziger Strasse.
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.
 Bremen, Hr. B. H. Mardtsfeldt, Langest.
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp.,
 Schuhbrücke 54.
 Coblenz, Herr Herrmann Möhllich.
 Köln, Herr H. Müllenbach, Alten-
 markt 28.
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im
 Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.
 Kiel, Herr C. Finely.
 Krakau, Herr Carl Herrmann.
 Kreuznach, Herr Eduard Felst.
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert
 u. Comp.
 Mainz, Herr Carl Joseph Giani.
 Stettin, Herr Albert Dammast.
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt,
 Jordansgasse 401.
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebler.
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

Barry du Barry & Comp.,

Evangelische Kirche.

Trinitatis. Sonntag den 22. Mai.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

" Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

" Nachmittag: Gottesdienst 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr Morgens. Außerdem

Montag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

Fronleichnamsfest. Donnerstag den 26. Mai.

Vormittags: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 Uhr.

Hochamt 8 Uhr, nach demselben feierliche Procession von der Kirche aus durch die Louisen-, Schwalbacher-, Friedrich-, Wilhelm- und Rheinstraße über den Louisenplatz zurück in die Kirche.

Um 11 Uhr ist keine h. Messe mehr.

Nachmittags-Gottesdienst 2 Uhr.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 21. Mai: Dr. Faust's Hausknecht, oder: Die Herberge im Walde, Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Hopp. Musik von Hebenstreit. Andreas Pimpernuß: Hr. Rossmüller vom k. k. National-Theater an der Wien als Gast.

Sonntag den 22. Mai: Zannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 20. Mai.)

Adler. Hr. v. Stouß mit Fam., Prop. a. Genf. Hr. Chan mit Gem., Kfm. aus Köln. Hr. Sommer m. Gem., Hofrath aus Coburg. Hr. Bergmann mit Gem., Part. a. London. Hr. Wiebel, Kfm. aus Düssel. Hr. Mathiesen, Kfm. aus London. Hr. Güzbow, Rent. aus Lübeck. Hr. Overt mit Fam., Prop. aus Paris.

Bären. Hr. Mezler, Oberschulrath aus Weilburg.

Engel. Hr. Wagner aus Sulzbach. Hr. Sello m. Gem., Geheimrath aus Saarbrücken.

Grüner Wald. Hr. Scholl und Hr. Hormet, Studenten aus Bonn.

Hof von Holland. Hr. Schäfer, Kfm. aus Lahnstein. Hr. Dilthey, Cand. theol. mit 7 Jünglingen aus Bonn. Hr. Parkinson, Chemist aus London.

4 Jahreszeiten & Hotel Pais. Hr. Eynig, Capitän aus Baden-Baden. Hr. Kullmann aus Mainz. Hr. u. Mad. Miller, Rent. a. England. Mad. Behrend-Brandt, Sängerin aus Frankfurt.

Goldne Krone. Hr. Baltornez mit Gem., Rent., Hr. Machet und Hr. Hovarth, Rent. a. Paris.

Landsberg. Hr. Blauforn, Kfm., und Hr. Moyses, Part. aus Wien.

Weiße Lilie. Mad. Trillhaas aus Jugenheim.

Rastauer Hof. Hr. Dr. Herz mit Familie u. Bed. a. Hamburg.

Rose. Hr. Miller mit Gem. u. Dieners, Part. a. England.

Taunus-Hotel. Hr. Plagen m. Gem., Rent. a. London. Hr. Schreiber m. Sohn, Hüttenbesitzer a. Struthütte. Hr. White m. Gem., Kfm. a. Ceylon. Hr. John White, Kfm. a. Köln.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr.	Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 8½ Uhr.	Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post.	
Abends 11 Uhr.	Nachm. 2—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Französische Post.	
Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 20. Mai 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1629	1624	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	104½	104
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	87½	87½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	93½	93½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	79	78½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . .	59½	59½
" 2½% ditto . . .	—	44½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102½
" fl. 250 Loose b. R. . .	134½	—	" 4% ditto . . .	99½	99
" fl. 500 " ditto . . .	—	199	" 3½% ditto . . .	94	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	81½	—	" fl. 50 Loose	100½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	44½	44	" 3½% ditto v. 1842 . .	93½	93
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71½	71
Holland. 4% Certificate . . .	—	96	" fl. 35 Loose	41	40½
" 2½% Integrale	65	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	100½	100½	" 4% ditto	99½	99½
" 2½% " " b. R. . .	57½	57	" 3½% ditto	93½	93
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98	" fl. 25 Loose	29	28½
" 3½% Obligationen . . .	96	95½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose .	28½	—
" Ludwigsh.-Bexbach . .	128	127½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97
" 3½% ditto	93½	92½	" 3% Obligationen . . .	88	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99	98½	" Taunusbahnactien . . .	305	303
" Sardinische Loose . .	43	42½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	98½	97½	Vereins-Loose à fl. 10	10½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119
Augsburg fl. 100 k. S.	126	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	111½	111½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . 9. 46-45	20 Fr.-St. . . 9. 32½-31½	Fr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Fr. Frdr'd'or „ 9. 56½-55½	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 34-32

(Hierher eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 116.) 21. Mai 1853.

Kirchweihfest zu Frauenstein.

Bei Gelegenheit des obigen Festes ladet Unterzeichneter zu recht zahlreichem Besuche ein.
P. Müller,
 1742 Gastwirth zum Ros.

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 30. April an.

Von Biebrich	Morgens 6 $\frac{1}{2}$	bis Cöln	an den Zug 4 Uhr bis <i>Hamm, Münster.</i>
„ „ „	9 $\frac{1}{4}$	„ Cöln	an den Zug Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>Aachen</i> , um 8 Uhr bis <i>Berlin</i> , <i>Hamburg.</i>
„ „ „	Mittags 12	„ Mannheim, Strasburg.	
„ „ „	12 $\frac{1}{2}$	„ Cöln	an den Zug Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>London, Paris.</i>
„ Mainz	Morgens 6	„ Mannheim	an die Züge nach <i>Offenburg, Saarbrücken.</i>
„ Mannheim	Abends 10	„ Strasburg.	
„ Cöln	Morgens 5 $\frac{1}{4}$	„ Mainz	(Eintagsfahrt).
„ „ „	7	„ Arnheim	(Amsterdam).

Abgang der **Omnibus** von **Wiesbaden** nach **Biebrich**
 Morgens 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr (à 6 Sgr. die Person).

Billete und das Nähere bei dem Agenten

C. Leyendecker,

Wiesbaden, den 30. April 1853.

grosse Burgstrasse 13.

917

Auf meinen Bauplatz am Kurfaalweg kann **Bauschutt** angefahren
 werden.

Wilh. Rücker. 1727

Käse.

Die vorzüglichsten Qualitäten ausländischer Käse sind in frischen
 Sendungen angekommen und zu den üblichen Preisen zu erhalten bei

1758

Jacob Seyberth.

Local-Veränderung.

Mit der Verlegung meines **Kurzwaaren-Geschäfts** aus dem Hause des Herrn **M. Schirmer** in das Haus des Herrn **Georg Bücher** auf dem Markt, verbinde ich die ergebene Anzeige, daß daselbst der Ausverkauf 33 % unter dem Ankauf fortbesteht, und daß ich, um Anfragen zu entsprechen, die neuesten Artikel erhalten habe, die ich zu billigsten Preisen erlasse.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich das ganze Geschäft mit allen Waaren und unter billigsten Bedingungen zu verkaufen beabsichtige.

Wiesbaden, den 18. Mai 1853.

1719

S. Schmah.



Regelmäßige

Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupperten

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe
aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool
nach den Landungsplätzen in

Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beförderung

1245

C. L. M. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung jederzeit eine freundliche und bequeme Unterkunft und können der sorgfältigsten Pflege, wie großer Verschwiegenheit versichert sein.

1759

Elise Neubert I., prakt. Hebamme, Fischthor B. 72 in Mainz.

Neugasse No. 17 ist **Buch** sehr billig zu verkaufen.

1760

Die „Revalenta Arabica“.

Folgende Note ist dem „Observer“ vom 2. September entlehnt:

Mit Vergnügen zeigen wir die so berühmt gewordene Revalenta an, welche einer eben so heilsamen als nahrhaften afrikanischen Pflanze den Namen verdankt, welche, zubereitet des Morgens genommen, von besonders heilsamer Wirkung ist, zumal sie die Verdauung sehr erleichtert. Sie kann sich der trefflichen Zeugnisse des Lord Stuart de Decies, des Erzherzogs Alex. Stuart von Ross, des Generalmajors Th. King von Ermouth, Bingham, Kapitän der Königl. Marine, Kapitän Andrews, Drs. Ure, Shoreland, Harvey und anderer Celebritäten rühmen. Magenübel, welchen Namen sie auch immer führen mögen, werden dadurch am schnellsten und sichersten geheilt, und man spricht von jenem „Wundermittel“ nicht minder lobenswerth in Nerven-, Gallen- und Leberleiden, Unterleibsbeschwerden, Paralyse und vielen anderen Krankheiten.

Kunstnotiz.

Wiesbaden, 20. Mai. In dem Theatergebäude sind gegenwärtig ein großes Oelgemälde und mehrere Aquarellbilder von Maler Portmann dahier öffentlich ausgestellt, welche für Se. K. K. Hoheit den Großfürsten Thronfolger von Rußland bestimmt sind.

Das Oelbild stellt eine Ansicht des Schlosses Kranichstein bei Darmstadt vor. Es ist eine schwierige Aufgabe für den Künstler einen an sich höchst unmalerischen Gegenstand, wie die langweiligen Gebäude dieses Jagdschlosses, in einer Weise darzustellen, daß daraus ein interessantes Bild wird, und gerade diese schwierige Aufgabe finden wir höchst glücklich gelöst. Der Gehwald, welcher den Vordergrund des Gemäldes bildet, ist meisterhaft ausgeführt, überhaupt eine dem Auge und dem Gefühle äußerst wohlthuende Frische und doch nicht bunt übertriebene Färbung im ganzen Bilde. Auf der einen Seite fällt der Blick des Beschauers in den duffigen Schatten eines Hochwaldes, auf der andern schweift er weiter hinaus über einen Teich nach dem in der Ferne liegenden Schlosse, während im Vordergrund das Auge sich ergötzt an dem Anblick schön gruppirter Eichen und der Farbenpracht eines wild verwachsenen Waldbodens.

Die Aquarellbilder sind theils landschaftliche Albumblätter, theils Abbildungen von Zimmern im Großherzoglichen Schlosse zu Darmstadt.

Allen Freunden der Kunst wird durch den Anblick dieser Gemälde ein hoher Genuß bereitet, weshalb wir nicht verfehlen auf dieselben noch besonders aufmerksam zu machen.

Für Unterhaltung.

Der Ddalbauer.

Novelle von Bernd v. Gusef.

Im grünen Buchenwalde war's schattig und kühl. Die uralten Bäume, welche nie durch eines Menschen Art entweiht worden, ragten mit ihren mächtigen Kronen hoch in die blaue Luft und wölbten ein Schirmdach wider des Sommers Gluthen, welche im Norden zwar kürzer dauern, aber um so gewaltiger sind. In den Wipfeln schmachteten die Blätter; unten im Thalgrunde, wo ein frisches Geriesel von der Bergwand den nahen Bach suchte, standen die Gräser fest und straff, viele bunte Blumen hoben die Kelche und lachten im hellern Farbenspiel, wenn ein Streiflicht der Sonne kosend den Weg zu ihnen fand — muntere Vögel in den Zweigen, kleine Thiere auf dem Rasengrunde spielten in des Waldes Einsamkeit, sich ihres Daseins zu freuen.

Es war Hochmittag. Allmählig verstummten die fröhlichen Laute der gefiederten Sänger, die flinken Eidechsen schlüpften verschwindend durch Stein und Gesträuch, das Wild, das am Bache getrunken hatte, verlor sich in die Tiefe des Forstes, sein sicheres Lager zu suchen; eine feierliche Stille waltete in der Natur. Da erschien, durch das Dickicht brechend, ein seltener, fremdartiger Gast in diesen Räumen. Es war ein Mensch von verwildertem Ansehen, der mühsam noch einige Schritte that, und dann am Rande des Baches niedersank. Sein Blut, das einer frischen Wunde in der Brust entträufelte, mischte sich mit den Wellen und trübte ihre klare Fluth. Der Verwundete mühte sich, den Lauf des verrinnenden Lebens-

stromes zu hemmen, er kämpfte mit der Ohnmacht, die ihn anwandelte, er bückte sich nach einem Labetrunk für den brennenden Durst, der ihn folterte — umsonst! — die Schleier der Bewußtlosigkeit umhüllten sein Haupt schon mit immer schwärzeren Schatten, ein bitterer Zug der Angst verkrampfte seine Lippen, die ach! noch so jugendlich blühten, das Auge stierte schon öd und verwüstet ins Leere, die letzte instinktmäßige Bewegung des Sterbenden war, daß er die Hände faltete — so ging er hinüber!

Der Abend kam. Fernher, aber klar vernehmlich hallten feierliche Glockenklänge durch den Wald. Es war wie die Todtenfeier um den Gefallenen, der hier von Niemand gesehen, als dem Allmächtigen droben, sein Leben verblutet hatte, ohne den Trost und die letzte Wohlthat der Kirche! Als die Klänge zitternd in der Abendluft erstarben, wurde wieder Alles still um den Todten, und selbst das Gethier mied schon seine Nähe.

Nach der kurzen Nacht des schwedischen Sommers malte das Morgenroth seine glühenden Lichter in die Waldlandschaft. Die Vögel erwachten in ihren umlaubten Schlummerstätten und priesen den Schöpfer; überall regte sich das Leben der Thierwelt, wiederum klangen aus der Ferne die Klostersglocken, um die Gläubigen, welche dort ihr beschauliches Erdenwallen führten, zur Morgenandacht zu rufen. Nur dem Schläfer am Bache, welcher den Rasen mit seinem Herzblut gefärbt hatte, tagte kein Morgen, sein Auge stand zwar weit offen, aber es sah hinieden Nichts mehr. Und so vergingen zwei Tage, ehe ein paar Mönche, welche sich weit in den Wald gewagt hatten, um nach wilden Bienenschwärmen zu suchen, den Erschlagenen fanden. Sie bemitleideten das junge Blut, beteten an der Stelle, wo er verschieden war, für das Heil seiner Seele, setzten ein Kreuz dorthin, aus Baumzweigen roh geformt, und trugen den Todten nach ihrem Kloster, wo ihn der Abt christlich begraben ließ. — Seine Kleidung und Waffe, denn es hatte sich ein kurzes Schwert bei ihm gefunden, wurden an dem äußern Vorhofe des Klosters aufgehängt, ob vielleicht von den Frommen, welche die heilige Stätte auf Pilgersfahrten oder an hohen Kirchenfesten zu besuchen pflegten, irgend Einer sie erkennen und von dem Erschlagenen Auskunft geben möchte. — Gewaltthaten waren übrigens in jener rohen Zeit und unter dem harten Schwedenvolke nichts Seltenes, und die Mönche beunruhigten sich nur darüber, daß sich der Mord so in der unmittelbaren Nähe der Gottgeweihten Mauern zugetragen hatte.

Eine längere Zeit verging, ohne daß die Wahrzeichen des Verbrechens von Jemand erkannt worden wären. Sie erregten die Neugier, man betrachtete sie von allen Seiten, schüttelte den Kopf und ging weiter. Dem Abte fing die Sache an gleichgültig zu werden, und da er selten die Mauern des Klosters verließ, so kam sie endlich bei ihm ganz in Vergessenheit, so daß er selbst erstaunte, als er zur Herbstzeit, da ein Zug von Reisenden die Gastfreiheit des Heiligthums in Anspruch nahm, durch Fragen daran erinnert wurde. Er berichtete, was er wußte; die Augen der Frauen — denn zwei Frauen waren es, welche unter starkem bewaffnetem Geleite die Reise unternommen hatten — ruheten mit dem Ausdrucke des Mitleids auf ihm, endlich wandte sich die jüngste und lebhafteste von Beiden an ihren Begleiter, welcher ein wenig zurück stand, und sagte: „Wohl uns, daß wir nicht allein durch diese Wildniß ziehen!“

(Fortsetzung folgt.)